

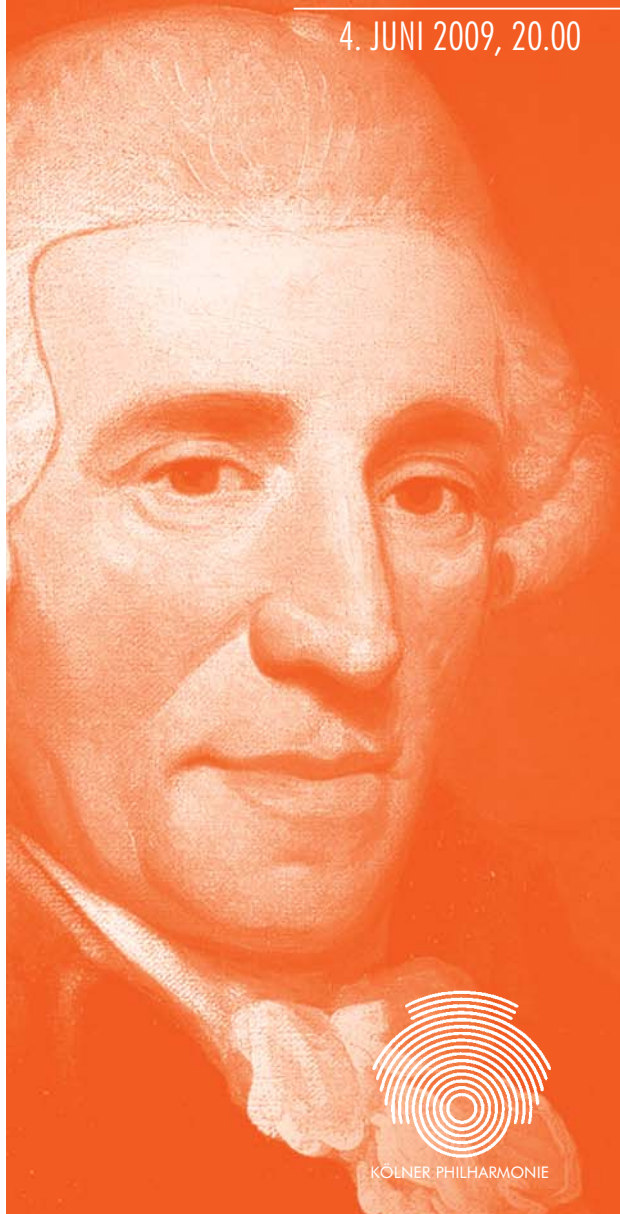
Kölner Kammerorchester

D A S
MEISTER
WERK

HAYDN HARMONIEMESSE

KÖLNER DOMCHOR
KÖLNER KAMMERORCHESTER

4. JUNI 2009, 20.00



KÖLNER PHILHARMONIE



Haydn Hommage

JOSEPH HAYDN ZUM 200. TODESTAG AM 31. MAI 2009



Mit einer großzügigen Geste hat **Papst Benedikt XVI.** am Pfingstsonntag dieses Jahres Joseph Haydn, den großen Komponisten geistlicher Musik, an seinem 200. Todestag geehrt.

Nach vielen Jahren erklang mit **Haydns Harmoniemesse** zum ersten Mal wieder eine Orchestermesse im päpstlichen Gottesdienst, zu deren Aufführung der Heilige Vater den Kölner Domchor und das Kölner Kammerorchester eingeladen hat.

Nach dem Festgottesdienst bedankt sich **Papst Benedikt XVI.** bei **Helmut Müller-Brühl** für den musikalischen Beitrag der Solisten, des Kölner Domchores und des Kölner Kammerorchesters.

Vorherige Seite: Rechts im Bild Kölner Kammerorchester und Kölner Domchor beim Pfingstgottesdienst mit Papst Benedikt XVI. im Petersdom am Pfingstsonntag, den 31. Mai 2009. Fotos: fotografiafelici.com

Haydn ist einer der ganz Großen der Musikgeschichte und bildet mit Mozart und Beethoven jene Trias, die wir gewohnt sind, Wiener Klassik zu nennen. Selbst nach dem Aufbruch, den die historische Aufführungspraxis für die Alte Musik in Gang gesetzt hat, ist er im Musikleben immer noch unterrepräsentiert. In den vergangenen beiden Spielzeiten haben wir versucht, diese Lücke zu schließen: In **30 Konzerten** haben wir je einen Programmteil Haydn gewidmet.

Dabei waren drei weitgehend vernachlässigte Werkzyklen die Quelle für unsere Programmgestaltung:

- Aus dem Gesamtœuvre der 105 Sinfonien konnten wir **10 Sinfonien** in Konzerten vorstellen und **28 auf CD** einspielen.
- Namhafte Solisten begleiteten wir bei der Einspielung aller erhaltenen **24 Solokonzerte**, die, größtenteils zum erstenmal auf Tonträgern festgehalten, nun auf **6 CDs** in einem repräsentativen Schuber vorliegen. **11 Konzerte** aus dieser Werkgruppe konnten Sie in unseren Konzerten live miterleben.
- **Paukenmesse, Nelsonmesse** und **Harmoniemesse**, drei der sechs großen Messvertonungen, waren die herausragenden Höhepunkte unserer Pilgerreise zu den verborgenen Quellen Haydn'scher Tonkunst.

Zurückgekehrt von diesem beeindruckenden und ehrenvollen Gastspiel verbinden sich der Kölner Domchor und das Kölner Kammerorchester zum Abschluß der dreijährigen **Haydn-Werkschau** im Zyklus DAS MEISTERWERK zu einer

HOMMAGE
zum 200. Todestag von Joseph Haydn
in der Kölner Philharmonie

Zwei Chöre aus der Schöpfung umrahmen die beiden bekanntesten Solokonzerte. Krönender Abschluß des Festkonzertes, das der **WDR** live überträgt, ist die Aufführung der **Harmoniemesse**.

Mit dieser Messe beschließt Haydn sein Lebenswerk und führt die Messtradition des 18. Jahrhunderts auf einen Gipfel, den sie im neuen Jahrhundert nie wieder erreichen sollte. „**In nomine domini**“ überschrieb Haydn die meisten seiner Werke.

Mit „**Laus deo**“ – „**Gott zum Lobe**“ – beendete er sie. Diesem Anspruch gerecht zu werden, ist die große Herausforderung jeder Haydninterpretation.

Ihr Helmut Müller-Brühl

Joseph Haydn

1732 - 1809

Chor Nr.13 in C aus „Die Schöpfung“ Hob.XX:2

„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“
für Sopran, Tenor, Bass
vierstimmigen Chor und Orchester

Konzert C Hob.VIIb:1

für Violoncello und Orchester
Moderato · Adagio · Allegro molto

Konzert Es Hob.VIIe:1

für Trompete und Orchester
Allegro · Andante · Finale: Allegro

Chor Nr.34 in B aus „Die Schöpfung“ Hob.XX:2

„Singt dem Herren alle Stimmen“
für Sopran, Tenor, Bass
vierstimmigen Chor und Orchester

Pause

**Wir danken der
Deutsche Bank AG
für die großzügige Unterstützung dieses Konzertes**

Gefördert durch

KUNSTSTIFTUNG ☉ NRW

Der Ministerpräsident
des Landes Nordrhein-Westfalen



Harmoniemesse

Missa Solemnis B Hob.XXII:14 „Harmoniemesse“

für 2 Soprane, Alt, 2 Tenöre, Bass
vierstimmigen Chor und Orchester

Kyrie

Kyrie · Poco Adagio

Gloria

Gloria in excelsis Deo · Vivace Assai
Gratias agnus tibi · Allegretto
Quoniam tu solus Sanctus · Allegro spiritoso

Credo

Credo in unum Deum · Vivace
Et incarnatus est · Adagio
Et resurrexit · Vivace
Et vitam venturi · Vivace

Sanctus

Sanctus · Adagio
Pleni sunt coeli · Allegro

Benedictus

Benedictus · Molto Allegro

Agnus Dei

Agnus Dei · Adagio
Dona nobis pacem · Allegro con spinto

Sunhae Im, Sopran

Nina Uden, Sopran

Britta Schwarz, Alt

Bernhard Bachtold, Tenor

Wolfgang Klose, Tenor

Stephan MacLeod, Bass

Claudio Bohórquez, Violoncello

Laura Vukobratovic, Trompete

Kölner Domchor

Kölner Kammerorchester

Christian Ludwig · Eberhard Metternich · Helmut Müller-Brühl

Das Konzert wird live auf WDR 3 übertragen.

Ordinarium Missae

Kyrie

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Gloria

Gloria in excelsis Deo.
Et in terra pax
hominibus bonæ voluntatis.
Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te.
Gratias agimus tibi
propter magmam gloriam tuam.
Domine Deus, Rex coelestis,
Deus Pater omnipotens.
Domine Fili unigenite,
Jesu Christe.
Domine Deus, Agnus Dei,
Filius Patris.
Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram.
Qui sedes
ad dexteram Patris,
miserere nobis.
Quoniam tu solus Sanctus.
Tu solus Dominus.
Tu solus Altissimus,
Jesu Christe.
Cum Sancto Spiritu
in gloria Dei Patris.
Amen.

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

Ehre sei Gott in der Höhe
und auf Erden Friede
den Menschen, die guten Willens sind.
Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an, wir verherrlichen dich.
Wir sagen dir Dank
ob deiner großen Herrlichkeit.
Herr und Gott, König des Himmels,
Gott, allmächtiger Vater!
Eingeborener Sohn,
Herr Jesus Christus!
Herr und Gott, Lamm Gottes,
Sohn des Vaters!
Der du die Sünden der Welt hinwegnimmst,
erbarme dich unser!
Der du die Sünden der Welt hinwegnimmst,
nimm unser Flehen gnädig auf!
Der du sitzt
zur Rechten des Vaters,
erbarme dich unser.
Denn du allein bist der Heilige,
du allein der Herr,
du allein der Höchste,
Jesus Christus!
Mit dem Heiligen Geiste
in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters.
Amen.

Credo

Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
factorem coeli et terræ,
visibilium omnium et invisibilium.
Et in unum Dominum
Jesum Christum,
Filiū Dei unigenitum.
Et ex Patre natum
ante omnia sæcula.
Deum de Deo,
lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero.
Genitum non factum,
consubstantialē Patri:
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de caelis.
Et incarnatus est
de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine,
et homo factus est.
Crucifixus etiam pro nobis:
sub Pontio Pilato
passus et sepultus est.
Et resurrexit tertia die,
secundum Scripturas.
Et ascendit in caelum:
sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est cum gloria,
iudicare vivos et mortuos:
cujus regni non erit finis.
Et in Spiritum Sanctum,
Dominum, et vivificantem:
qui ex Patre Filioque procedit.
Qui cum Patre et Filio
simul adoratur et conglorificatur:
qui locutus est per Prophetas.

Ich glaube an den einen Gott,
den allmächtigen Vater,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.
Und ich glaube an den einen Herrn
Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren
vor aller Zeit;
Gott von Gott,
Licht vom Lichte,
wahrer Gott vom wahren Gotte;
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater,
durch den alles erschaffen ist;
der für uns Menschen
und um unseres Heiles willen
vom Himmel herabgestiegen ist.
Er hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
aus Maria, der Jungfrau,
und ist Mensch geworden.
Er wurde sogar für uns gekreuzigt;
unter Pontius Pilatus
ist er gestorben und begraben worden.
Und er ist auferstanden am dritten Tag,
gemäß der Schrift;
er ist aufgefahren zum Himmel
und sitzt zur Rechten des Vaters.
Er wird wiederkommen in Herrlichkeit,
Gericht zu halten über Lebendige und Tote,
und seines Reiches wird kein Ende sein.
Und ich glaube an den Heiligen Geist,
den Herrn und Lebensspender,
der vom Vater und dem Sohne ausgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
zugleich angebetet und verherrlicht wird,
der durch die Propheten gesprochen hat.

Joseph Haydn

Et in unam sanctam catholicam
et apostolicam Ecclesiam.
Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum.
Et exspecto
ressurrectionem mortuorum.
Et vitam venturi saeculi.
Amen.

Sanctus

Sanctus, Sanctus, Sanctus,
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Hosanna in excelsis.

Benedictus

Benedictus qui venit
in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

Agnus Dei

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
dona nobis pacem.

Chor Nr.13 in C

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes
und seiner Hände Werk
zeigt an das Firmament.
Dem kommenden Tage sagt es der Tag,
die Nacht die verschwand,
der folgenden Nacht.
In alle Welt ergeht das Wort,
jedem Ohre klingend, keiner Zunge fremd.

Und ich glaube an eine heilige, katholische
und apostolische Kirche.
Ich bekenne die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Und ich erwarte
die Auferstehung der Toten
und das Leben der zukünftigen Welt.
Amen.

Heilig, heilig, heilig,
Herr, Gott der Heerscharen,
Himmel und Erde sind erfüllt
von deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.

Hochgelobt sei, der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

Lamm Gottes,
du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
erbarme dich unser.
Lamm Gottes,
du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
erbarme dich unser.
Lamm Gottes,
du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
gib uns deinen Frieden.

Chor Nr.34 in B

Singt dem Herren alle Stimmen!
Dankt ihm, alle seine Werke!
Laßt zu Ehren seines Namens
Lob im Wettgesang erschallen!
Des Herren Ruhm,
er bleibt in Ewigkeit! Amen!

Chöre Nr. 13/34 aus „Die Schöpfung“ Hob.XX:2

In London hatte Haydn 1791 das große
Händel-Festival in Westminster Abbey
mit über 1.000 Mitwirkenden besucht.
Dieses Erlebnis regte ihn zu einer Form an,
der er schon 16 Jahre früher mit Il ritorno
di Tobia ausprobiert hatte: Das Oratorium.

Durch seinen Londoner Impresario
Salomon kam Haydn zu einem englischen
Text für ein neues Oratorium, der auf Texten
der Bibel und aus Miltons Paradise Lost
basierte und ursprünglich für Händel vorge-
sehen war. Nach Wien zurückgekehrt gab
Haydn diesen Text seinem Freund Baron
van Swieten, der eine deutsche Version an-
fertigte. Haydn arbeitete zwei Jahre an der
Vertonung der Vorlage.

Die Uraufführung am 19. März 1799
im ausverkauften Burgtheater erfuhr große
öffentliche Aufmerksamkeit. Schon bald
wurde die Schöpfung als Meisterwerk eines
neuen musikalischen Zeitalters gefeiert.

Eine der eindrucksvollsten Szenen des
Schöpfungsaktes ist das Erscheinen der
Sonne, die alle Dunkelheit vertreibt.

In die Stille der vom sanft schimmern-
den Mond und zahllosen Sternen mild
erleuchteten Nacht bricht die Sonne mit
Macht und in strahlenden Glanz ein und
verkündet den vierten Schöpfungstag:
„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes.“

Dieser überwältigende Eindruck wird
noch einmal im Schlußchor des Oratoriums
lebendig; wenn das glücklich vereinte Paar
Adam und Eva dem Schöpfer für die Selig-
keit der ihnen geschenkten Liebe dankt und
den Herrn lobpreist:

Singt dem Herrn ein neues Lied.
Sein Ruhm bleibt in Ewigkeit. Amen.

Violoncellokonzert C Hob.VIIb:1

Nahezu 30 Jahre lang, von 1761-1790,
diente Joseph Haydn als Kapellmeister am
Hofe des Fürsten Esterhazy, einem der
reichsten Adelsgeschlechter Europas.
In dieser Zeit entstand neben seinem über-
wältigenden Oeuvre an Sinfonien, Kammer-
musikwerken und Opern auch eine Reihe
Instrumentalkonzerte. Sein Violoncellokon-
zert in C-Dur war wahrscheinlich seinem
Freund Joseph Weigl, dem einzigen Celli-
sten seiner Hofkapelle der frühen Jahre,
zugedacht. Haydn ermöglicht dem Solisten
mit großen Sprüngen, gebrochenen Akkor-
den und dem Spiel in hoher Lage zu brillie-
ren und seine Virtuosität unter Beweis zu
stellen. Haydn genoss in seiner Anstellung
am Fürstenhofe über einen großen musika-
lischen Spielraum. Diesen nutzte der Weg-
bereiter der Wiener Klassik zum Experimen-
tieren und um Neuerungen auszuprobieren.
Erstmals fügt Haydn in einem Solokonzert
dem Streichorchester 2 Oboen und 2 Hör-
ner hinzu und lässt das Soloinstrument im
2. und 3. Satz „heimlich eintreten“.

Trompetenkonzert Es Hob.VIle:1

Das 1796 entstandene Trompetenkonzert ist Haydns letzte konzertante Komposition. Er schrieb es für den Wiener „k. k. Hof- und Theatertrompeter“ Anton Weidinger. Weidinger arbeitete sieben Jahre lang an der Entwicklung einer Klappentrompete. Auf der damals üblichen Naturtrompete konnten nur die so genannten Naturtöne geblasen werden. Mit ihren vier bis sechs durch Klappen verschließbare Tonlöcher ermöglichte die Klappentrompete chromatische Töne zu spielen. Das Haydnsche Trompetenkonzert, dessen Solopart auf der Naturtrompete nicht spielbar ist, trägt den Bedingungen der Klappentrompete sowohl in technischer als auch in klanglicher Hinsicht Rechnung: Die Melodik bewegt sich bevorzugt in mittlerer, für das Instrument vorteilhafter Lage und nutzt hier auch alle chromatischen Töne. Das typische „Trompeten-Schmettern“, auf diesem Trompetentyp schwer zu realisieren, wird kaum verlangt, der weichere Klang der Klappentrompete kommt dagegen gut zur Geltung. Anders als in Haydns frühen Instrumentalkonzerten kommunizieren Solopart und Orchester in Haydns Trompetenkonzert nahezu gleichberechtigt.

Missa Solemnis B Hob.XXII:14 „Harmoniemesse“

Nach seinen beiden äußerst erfolgreichen Englandreisen 1791/92 und 1794/95 war Haydn eine international berühmte Persönlichkeit und viel bekannter, als die Fürsten Nikolaus I. und II. von Esterhazy, denen er über 30 Jahre als Kapellmeister gedient hatte. Trotz zahlreicher Einladungen, für immer in London, dem damals glanzvollsten Musikzentrum Europas, zu bleiben, kehrte der 63jährige auf seine Kapellmeisterstelle an den ländlichen ungarischen Hof der Familie Esterhazy zurück. Zu Haydns großer Erleichterung verlangte Nikolaus II. von dem inzwischen kränkelnden Meister nach seiner Rückkehr nicht mehr, als jedes Jahr eine Messe zum Namenstag seiner Frau, Fürstin Maria Hermenegilda, zu komponieren. Das Ergebnis war eine Reihe von sechs groß angelegten Messen, die mit einer Ausnahme jeweils zum Namenstag der Fürstin am 8. September der Jahre 1796-1800/1802 in der Bergkirche zu Eisenstadt zur Aufführung gelangten.

Die **Harmoniemesse**, die letzte der sechs großen Messen, die Haydn in den Jahren 1796-1802 für den Namenstag der Fürstin Esterhazy komponierte, erklang zum ersten Male am 8. September 1802. Haydn hatte das großartige Werk nicht nur mit äußerster Sorgfalt komponiert, sondern auch mit größtem Eifer einstudiert und selber aufgeführt, wie zahlreiche autographe Einzeichnungen in den Einzelstimmen der Erstaufführung beweisen.

Der **Titel Harmoniemesse** bezieht sich auf die reiche Besetzung der Blasinstrumente, der damals sogenannten „Harmonie“. Haydn selbst überschrieb das Werk mit dem

schlichten Titel **Missa**. Später, als man den außerordentlichen Stellenwert und den überaus festlichen Charakter dieser letzten großen Messe erkannte, wurde sie immer häufiger als Haydns **Missa solemnis** bezeichnet. Der Haydn-Forscher Leopold Nowak bezeichnet sie als „Summa Missarum Josephi Haydn“.

Man ist versucht, dem sonatenförmigen Kyrie, das wie in keiner anderen der späten Messen im Adagio verbleibt, eine herbstliche Gelassenheit anzumerken. Doch diese musikalische Entspannung wird, wie das ganze Werk, von chromatischer Unruhe erfasst. Auch treten Momente dramatischer Intensität auf, beim anfänglichen Choreinsatz (fortissimo und unerwartet dissonant) und zu Beginn der Reprise, wo nach einer langen, „falschen“ Vorbereitung auf der Dominante von g-Moll der Chor gleich die B-Dur-Tonika geltend macht.

Gloria und Credo sind großformatig angelegt, mit energischen Eröffnungs- und Schlussabschnitten, die den Rahmen für bedächtiger, nachdenklichere Musik bilden: „Gratias“ und „Et incarnatus est“. Die Ecksektionen verbinden eine detaillierte Verbildlichung der Textelemente mit hinreißendem Schwung und freier Modulation. Im Herzen des Gloria beginnt das „Gratias“ mit einem Altsolo in der „entspannten“ Subdominante Es-Dur und einer Stimmung pastoraler Unschuld. Doch auch hier trägt der erste Eindruck: In majestätischen Ausmaßen gewinnt die Musik langsam aber unaufhaltsam an Kraft und Zweck, bis sie f-Moll in dem gewaltigen „Qui tollis“ gipfelt — der vielleicht turbulentesten und dramatischsten Haydn-Vertonung dieses Textes. Im Gloria und Credo vermitteln die abschließenden Fugen ein kräftiges chromatisches Aroma und verlieren

nach und nach an fugaler Strenge. Die größte Überraschung bietet vielleicht das Benedictus, von dem man gemeinhin tröstliche pastorale Lyrik erwartet. In der „Harmoniemesse“ liefert Haydn hingegen ein gedämpftes, unruhiges Allegro molto, das eine ängstliche Ekstase vermittelt und nur in dem beinahe spielerisch opernhafte „Nebenthema“ der Solisten eine gewisse Entspannung findet. Das atemberaubend gesetzte Agnus Dei zeichnet sich durch die rührende melodische Ehrlichkeit aus, die für den Altersstil Haydns so typisch ist. Allerdings wird die Stimmung stillen Flehens ebenso wie im Kyrie durch chromatische Unruhe getrübt, wenn die drei Expositionen des Themas alle in eine unerwartete Richtung modulieren. Ebenso verblüffend ist der dramatische Beginn des „Dona nobis pacem“. Die Ausführung ist beispiellos spektakulär, ja geradezu apokalyptisch: Schmetternde fortissimo-Fanfaren lassen die Tonalität unaufgelöst im Raum hängen, bevor ein Donnerschlag der Pauken — einen Takt vor dem Einsatz des Chores — die Grundtonart triumphal bestätigt.

In dieser Messe erreicht Haydn den Höhepunkt seines Schaffens. Sowohl die sinfonische Dramatik seiner letzten Sinfonien wie die in den großen Oratorien gewonnene Meisterschaft in der virtuos kontrapunktischen Behandlung und dichten Verschmelzung der großen Chorsätze fließen in diese Messkomposition ein und verbinden sich in ihr zu einem vollkommenen Ausdruck ehrfürchtigen und lebensbejahenden katholischen Glaubens.

Haydn beschließt sein Lebenswerk mit der Vollendung der Messtradition des 18. Jahrhunderts auf einem Gipfel, den das neue Jahrhundert nie wieder erreichen sollte.



Sunhae Im

studierte Gesang in Seoul (Südkorea) und bei Prof. Roland Hermann in Karlsruhe. 2001 gab sie ihr Bühnendebüt in Europa, zuerst an der Frankfurter Oper und anschließend am Staatstheater Hannover. Seitdem gastiert sie an der Hamburgischen Staatsoper, an der Deutschen Oper Berlin, an der Berliner Staatsoper, an der Opéra National de Paris, am Staatstheater Stuttgart, in Paris und Wien. Dabei arbeitet sie mit Dirigenten wie Phillipe Herreweghe, William Christie, Fabio Biondi, Thomas Hengelbrock, Sigiswald Kuijken, Frans Brüggen, Kent Nagano, Riccardo Chailly, Sylvain Cambreling, Michael Gielen, Ton Koopman und Marek Janowski zusammen. Mit René Jacobs verbindet die Künstlerin eine besonders intensive Zusammenarbeit. Unter seiner Leitung sang sie die Matthäus-Passion von Bach, die Mozart Opern „Clemenza di Tito“, „Don Giovanni“ und „Idomeneo“, sowie Monteverdis „Euridice in Orfeo“ und seine „Marienvesper“. Debüts beim Festival d'Aix-en-Provence 2009, dem Festival Innsbruck und dem Pittsburgh Symphony Orchestra folgen. CD-Aufnahmen umfassen zahlreiche Einspielungen für Harmonia Mundi France und Naxos. Mit einem Grammy Music Award 2007 wurde ihre Servilia in Clemenza di Tito mit René Jacobs ausgezeichnet. An der Einspielung der h-moll Messe von Johann Sebastian Bach mit dem Kölner Kammerorchester ist sie mit der Sopranpartie beteiligt.



Britta Schwarz

Die Altistin Britta Schwarz studierte bei Prof. Christian Elßner und Prof. Hartmut Zabel in Dresden. Anschließend erhielt Sie ein vierjähriges Engagement am Studio der Staatsoper Dresden (Semperoper). Nach Erfolgen bei internationalen Wettbewerben trat Britta Schwarz mit den Berliner Philharmonikern, der Staatskapelle Dresden, dem Concertgebouworkest Amsterdam, dem Israel Philharmonic und der Academy of St. Martin in the Fields auf und arbeitete mit Dirigenten wie Gustavo Dudamel, Philippe Herreweghe, Helmuth Rilling und Marek Janowski. Konzerte und Liederabende führten Britta Schwarz in fast alle Länder Europas, nach Kanada, Japan und in die USA. Die intensive Beschäftigung mit Barockmusik führte Britta Schwarz zu Begegnungen mit dem Freiburger Barockorchester, Cantus Cölln, dem Kölner Kammerorchester, dem Ensemble Musica Antiqua Köln, der Akademie für Alte Musik Berlin und dem Rias Kammerchor. Ihr Repertoire ist in mehreren Rundfunkproduktionen und CD-Einspielungen bei Labels wie Berlin Classics, CPO und Carus zu erleben. Seit einigen Jahren verbindet Britta Schwarz eine Lehrtätigkeit mit der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden.



Bernhard Berchtold

Der österreichische Tenor Bernhard Berchtold studierte am Mozarteum in Salzburg bei Horiana Branisteanu und Hartmut Höll. Seit der Saison 03/04 ist das Badische Staatstheater Karlsruhe seine Heimatbühne. Vor allem als Mozartinterpret wurde er unter anderem an das Teatro Carlo Felice Genua, Teatro Comunale Bologna, Mailänder Scala, Opéra de Lyon, Theater an der Wien, Bayerische Staatsoper München und zu den Salzburger Festspielen eingeladen. Auf dem Konzertpodium hat sich Bernhard Berchtold seine Erfahrung in der Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten, darunter Howard Arman, Semyon Bychkov, Marcus Creed, Nikolaus Harnoncourt, Martin Haselböck, Michael Hofstetter, Ton Koopman, Sir Simon Rattle und Sebastian Weigle erworben. Den Abschluß seiner dreijährigen Residenz beim Klavierfestival Ruhr bilden die CD-Veröffentlichungen von Schuberts Winterreise, dem Schwanengesang und der Schönen Müllerin, welche er auch bei der Schubertiade in Schwarzenberg sang. Demnächst wird Bernhard Berchtold als Belmonte bei den Ludwigsburger Schloßfestspielen zu hören sein.



Stephan MacLeod

Der in Genf geborene Bass-Bariton Stephan MacLeod studierte zunächst Geige und Klavier, daraufhin Gesang bei Michèle Moser und Ursula Buckel in Genf, Kurt Moll an der Kölner Musikhochschule, und Gary Magby am Conservatoire de Lausanne. Mit dem Konzert- und Oratoriumsrepertoire besonders vertraut, tritt er regelmäßig mit Dirigenten wie Gustav Leonhardt, Philippe Herreweghe, Daniel Harding, Reinhard Goebel (Musica Antiqua Köln), Sigiswald Kuijken, Masaaki Suzuki (Bach Collegium Japan), Philippe Pierlot (Ricercar Consort), Helmuth Rilling, Frieder Bernius, Jos Van Immerseel, Jesus Lopez-Cobos, Theodor Guschlbauer und Dennis Russel-Davies auf. Sein Operndebüt gab er 2001 am Brüsseler Théâtre de la Monnaie. Seitdem erhält er Einladungen von den Opernhäusern in Genf, Köln, Bilbao, Toulouse oder Venedig. Seine Karriere als Solist führte ihn in fast alle Länder Europas sowie nach Israel, Japan, China, Süd-Amerika, USA und Kanada. Mehr als 55 CDs bezeugen seine Arbeit. Er ist Chef und Gründer des Ensembles Gli Angeli Genève, das seit 2005 eine eigene Konzertreihe in Genf hat und dessen erste CD für Sony-Archiv mit dem Editor's Choice von Gramophone im November ausgezeichnet wurde.



Claudio Bohórquez

studierte bei Boris Pergamenschikow und war bereits früh beim Tschaikowsky-Jugendwettbewerb in Moskau und dem Rostropowitsch-Wettbewerb in Paris erfolgreich. Im Jahr 2000 erhielt er beim 1. Internationalen Pablo-Casals-Wettbewerb der Kronberg Academy den Grand Prix sowie beim Internationalen Musikwettbewerb in Genf den 1. Preis.

Claudio Bohórquez konzertierte unter anderem mit dem Orchestre de Paris, dem Russischen Nationalorchester, dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Gewandhausorchester Leipzig, den Wiener Symphonikern, dem Orchestre Philharmonique de Radio France, dem Tokyo Philharmonic Orchestra, sowie den Sinfonieorchestern aus Boston, Chicago, Cleveland, Los Angeles, Washington und Philadelphia.

Dirigenten wie Daniel Barenboim, Rafael Frühbeck de Burgos, Christoph Eschenbach, Sir Neville Marriner und David Zinman zählen zu seinen musikalischen Partnern. Claudio Bohórquez ist regelmäßig Gast beim Tanglewood, Ravinia und Aspen Festival sowie beim Hollywood Bowl. Für die Label EMI und Berlin Classics hat er Solokonzerte und Kammermusik eingespielt. Claudio Bohórquez spielt ein Violoncello von G. B. Rogeri, das ihm von der Landesbank Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt wird.



Laura Vukobratovic

in Novi Sad in Jugoslawien geboren, begann ihre Ausbildung als Trompeterin bei Prof. Kovacs Kalman an der Musikhochschule ihrer Heimatstadt. Von 1995 bis 2001 war sie in der Meisterklasse von Professor Reinhold Friedrich an der Musikhochschule Karlsruhe.

Bereits im Alter von 18 Jahren wurde Laura Vukobratovic Solotrompeterin am Serbischen Nationaltheater in Novi Sad. 1994 erhielt sie an der dortigen Hochschule für Musik eine Dozentenstelle.

Zweimal gewann sie in ihrem Heimatland den „Nationalen Wettbewerb junger Talente“, bevor sie 1999 mit dem deutschen DAAD-Preis ausgezeichnet wurde.

In den vergangenen Jahren führten sie Engagements durch ganz Europa und nach Südamerika. Als Solistin arbeitete sie mit vielen international renommierten Orchestern zusammen wie dem Deutschen Kammerorchester Berlin, dem Kölner Kammerorchester, dem Orchester der Ludwigsburger Festspiele, der Philharmonie Baden-Baden, dem Wiener Kammerorchester, dem RSO Bukarest, dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn, dem SWR Rundfunkorchester Kaiserslautern und dem Bach Collegium München.

Seit 2003 ist sie Solotrompeterin des Nationaltheaters Mannheim.



Kölner Domchor

Der Kölner Domchor ist der einzige Knabenchor in Köln und setzt als ältester der 4 Chöre am Kölner Dom die jahrhundertealte Tradition des Chorgesanges am Kölner Dom fort. Er singt regelmäßig in den Gottesdiensten der weltweit bekannten Kathedrale sowie in Konzerten im Dom und außerhalb. Das Repertoire des Chores berücksichtigt Musik für Knabenchor aus Renaissance und Barock, ohne dabei die Musik des 20. Jahrhunderts aus dem Blickwinkel zu verlieren. Dabei kommt es auch zur Zusammenarbeit mit namhaften Ensembles der historischen Aufführungspraxis wie „Concerto Köln“ und der „Neuen Düsseldorfer Hofmusik“. Seit über 10 Jahren ist der Kölner Domchor mit dem Kölner Kammerorchester durch gemeinsame Konzerte, CD-Einspielungen und Fernsehaufnahmen verbunden. Eine Kooperation erfolgt auch mit den wichtigsten musikalischen Einrichtungen in Köln und Umgebung: Philharmonie, Oper, Westdeutscher Rundfunk, Chöre und Orchester der Region. Beim 6. Deutschen Chorwettbewerb 2002 gewann der Kölner Domchor den 1. Preis in der Kategorie „Knabenchöre“. Konzertreisen führten den Kölner Domchor ins europäische Ausland, in die USA, Kanada, Israel und Mexiko. Gemeinsam mit dem Mädchenchor am Kölner Dom war der Kölner Domchor Gastgeber für das 32. Internationale Chorfestival „Pueri Cantores“ 2004 in Köln mit 6.000 Kindern und Jugendlichen.

Prof. Eberhard Metternich

Der Leiter des Chores, Domkapellmeister Prof. Eberhard Metternich, erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Limburger Domsingknaben, er studierte Schulmusik, Germanistik und Gesang in Köln, später Chorleitung in Frankfurt, Wien und Stockholm (Prof. Eric Ericson). 1987 wurde er Domkapellmeister in Köln. Seit 1993 hat Eberhard Metternich einen Lehrauftrag im Fach Chorleitung an der Musikhochschule Köln.





Kölner Kammerorchester

Helmut Müller-Brühl • Christian Ludwig

Die Idee einer werkgerechten Interpretation älterer Musik führte 1923 zur Gründung des Kölner Kammerorchesters, das in den Folgejahren unter der Leitung von Hermann Abendroth und Otto Klemperer spielte. 1963 übernahm Helmut Müller-Brühl die Leitung des Kölner Kammerorchesters. Durch Studien der Philosophie, katholischen Theologie sowie Kunst- und Musikwissenschaften hatte sich Helmut Müller-Brühl umfassende theoretische Grundlagen für die Interpretation barocker und klassischer Musik erworben, die er durch frühe Dirigierpraxis und Violinkurse bei seinem Mentor Wolfgang Schneiderhan ergänzte.

Eine vielbeachtete Gastspielreise in die Schweiz mit dem Pianisten Wilhelm Kempff bildete 1964 den Auftakt für die Zusammenarbeit mit zahlreichen internationalen Solisten. Seitdem hat das Orchester unter der Leitung von Helmut Müller-Brühl bei Gastspielen in Europa, Nord- und Südamerika, Asien und bei internationalen Festspielen eindrucksvolle Erfolge gefeiert.

Unter dem Namen Capella Clementina spielte das Kölner Kammerorchester von 1976-1986 auf historischem Instrumentarium und setzte Maßstäbe für die historische Aufführungspraxis und die Wiederbelebung barocken Musiktheaters. Mit den damals gewonnenen Erfahrungen musiziert es seit 1987 auf modernem Instrumentarium.

Seit 1988 unterhält das Ensemble die erfolgreiche Konzertreihe „Das Meisterwerk“ in der Kölner Philharmonie. Im Théâtre des Champs-Élysées, Paris und dem Prinzregententheater München ist es regelmäßig zu Gast. Über 200 Schallplatten-/CD-Aufnah-

men, Rundfunk- und Fernsehproduktionen dokumentieren ein Repertoire von mehr als 500 Meisterwerken und unbekanntem Kostbarkeiten. Seit 1995 sind Orchester und Dirigent dem weltweit präsenten CD-Label Naxos durch ein ständig wachsendes Repertoire barocker und klassischer Meisterwerke verbunden. Im Jahr 2001 wurde die Einspielung der 3 Darmstädter Ouverturen von Telemann mit dem Cannes Classical Award 2001 ausgezeichnet. Zum Haydn-Jahr 2009 hat das Kölner Kammerorchester sämtliche Instrumentalkonzerte von Haydn eingespielt.

Ab der Spielzeit 2008/2009 hat Christian Ludwig die künstlerische Leitung des Orchesters übernommen. Er war zunächst ein erfolgreicher Violin-Solist, bis ihn ein Unfall zwang, diese Karriere aufzugeben. Daraufhin studierte er an der Musikhochschule Mannheim Orchesterdirigieren und Chorleitung, es folgte ein Aufbaustudium an der Royal Academy of Music bei Sir Colin Davis.

Helmut Müller-Brühl bleibt dem Orchester als Intendant verbunden.

DAS MEISTERWERK • KÖLNER KAMMERORCHESTER

HAYDNZYKLUS 2007-2009

DIE KONZERTE (30)

18.08.2007 Brühl Christuskirche
19.08.2007 Brühl Christuskirche
31.10.2007 Kölner Philharmonie
03.11.2007 München Prinzregententheater
04.11.2007 Kölner Philharmonie
06.11.2007 Paris Théâtre des Champs-Élysées
16.12.2007 Kölner Philharmonie
17.12.2007 Kölner Philharmonie
18.12.2007 Essen Philharmonie
17.02.2008 Kölner Philharmonie
18.02.2008 Kölner Philharmonie
05.06.2008 Leverkusen Erholungshaus
06.06.2008 Kölner Philharmonie
13.06.2008 Kölner Philharmonie
21.06.2008 Kölner Philharmonie
27.09.2008 Kölner Philharmonie
28.09.2008 Ansbach Onoldia-Saal
07.10.2008 Paris Théâtre des Champs-Élysées
02.11.2008 Kölner Philharmonie
03.11.2008 Kölner Philharmonie
07.12.2008 Kölner Philharmonie
10.12.2008 Kölner Philharmonie
16.12.2008 Wiesbaden Kurhaus
27.02.2009 Kölner Philharmonie
28.03.2009 Kölner Philharmonie
31.05.2009 Rom Petersdom
31.05.2009 Rom Basilica San Ignazio
02.06.2009 Leverkusen Erholungshaus
03.06.2009 Leverkusen Erholungshaus
04.06.2009 Kölner Philharmonie

DIE WERKE

SOLOKONZERTE (11)

Konzert für Violine C Hob.VIIa:1
Konzert für Violine A Hob.VIIa:3
Konzert für Violoncello C Hob.VIIb:1
Konzert für Horn D Hob.VIIId:3
Konzert für Trompete Es Hob.VIIe:1
Konzert für 2 Flöten G Hob.VIIh:3
Konzert für 2 Flauti dolci F Hob.VIIh:5
Konzert für Orgel C Hob.XVIII:1
Konzert für Klavier F Hob.XVIII:3
Konzert für Cembalo C Hob.XVIII:5
Konzert für Klavier D Hob.XVIII:11

SINFONIEN (11)

Sinfonie D Hob.I:6 „Le matin“
Sinfonie C Hob.I:7 „Le midi“
Sinfonie G Hob.I:8 „Le soir“
Sinfonie g Hob.I:39
Sinfonie Es Hob.I:43 „Merkur“
Sinfonie fis Hob.I:45 „Abschiedssinfonie“
Sinfonie f Hob.I:49 „La Passione“
Sinfonie C Hob.I:82 „L'ours“
Sinfonie G Hob.I:94 „Mit dem Paukenschlag“
Sinfonie D Hob.I:96 „The Miracle“
Sinfonie D Hob.I:104 „Salomon“

MOTETTE

Motette A Hob.XXIId:1 „Cantilena pro Adventu“

MESSEN (3)

Missa C Hob.XXII:9 „Missa in tempore belli“
Missa d Hob.XXII:11 „Nelsonmesse“
Missa B Hob.XXII:14 „Harmoniemesse“

DIE AUSFÜHRENDE

Nicole Ferrein, Sopran
Gabriele Hierdeis, Sopran
Sunhae Im, Sopran
Monika Mauch, Sopran
Yvonne Berg, Alt
Angela Frömer, Alt
Britta Schwarz, Alt
Bernhard Berchtold, Tenor
Virgil Hartinger, Tenor
Georg Poplutz, Tenor
Marcus Ullmann, Tenor
Wolf Matthias Friedrich, Bass
Panajotis Iconomou, Bass
Stephan MacLeod, Bass
Klaus Mertens, Bass
Hanno Müller-Brachmann, Bass
Benoit Fromanger, Flöte
Daniel Rothert, Flöte
Philipp Spätling, Flöte
Christian Hommel, Oboe
Szabolc Zempléni, Horn
Laura Vukobratovic, Trompete
Mirijam Contzen, Violine
Ariadne Daskalakis, Violine
Augustin Hadelich, Violine
Claudio Bohórquez, Violoncello
Lena Wignjosaputra, Violoncello
Ketil Haugsand, Cembalo
Harald Hoeren, Orgel
Sebastian Knauer, Klavier
Herbert Schuch, Klavier

Collegium vocale Siegen

Ulrich Stötzel

Klassische Philharmonie Bonn

Heribert Beissel

Kölner Domchor

Eberhard Metternich

Konzeption und Gesamtleitung

Helmut Müller-Brühl



Foto: Klaus Rudolph

DAS MEISTERWERK • KÖLNER KAMMERORCHESTER

HAYDNZYKLUS 2007-2009
CD-EINSPIELUNGEN

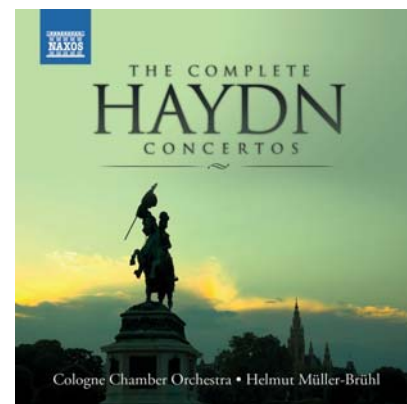
SÄMTLICHE 24 INSTRUMENTALKONZERTE 28 AUSGEWÄHLTE SINFONIEN

Konzert für Violine und Orchester C Hob.VIIa:1
Konzert für Violine und Orchester A Hob.VIIa:3
Konzert für Violine und Orchester G Hob.VIIa:4
Konzert für Violoncello und Orchester C Hob.VIIb:1
Konzert für Violoncello und Orchester D Hob.VIIb:2
Konzert für Violoncello und Orchester D Hob.VIIb:4
Konzert für Horn und Orchester D Hob.VIIc:3
Konzert für Trompete und Orchester Es Hob.VIIe:1
Konzert für 2 Lyren (2 Blockflöten)
und Orchester Hob.VIIh:1
Konzert für 2 Lyren (Flöte und Oboe)
und Orchester Hob.VIIh:2
Konzert für 2 Lyren (2 Flöten)
und Orchester Hob.VIIh:3
Konzert für 2 Lyren (Flöte und Oboe)
und Orchester Hob.VIIh:4
Konzert für 2 Lyren (2 Blockflöten)
und Orchester Hob.VIIh:5
Konzert für Orgel und Orchester C Hob.XVIII:1
Konzert für Cembalo und Orchester D Hob.XVIII:2
Konzert für Klavier und Orchester F Hob.XVIII:3
Konzert für Klavier und Orchester Hob.XVIII:4
Konzert für Cembalo und Orchester Hob.XVIII:5
Konzert für Violine, Fortepiano
und Orchester F Hob.XVIII:6
Konzert für Cembalo und Orchester Hob.XVIII:7
Konzert für Orgel und Orchester Hob.XVIII:8
Konzert für Klavier und Orchester Hob.XVIII:9
Konzert für Orgel und Orchester Hob.XVIII:10
Konzert für Klavier und Orchester Hob.XVIII:11

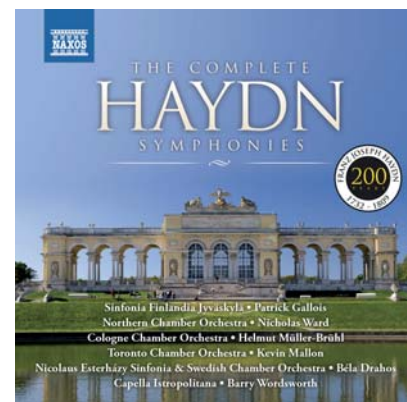
Sinfonie D Hob.I:13
Sinfonie C Hob.I:32
Sinfonie C Hob.I:33
Sinfonie D Hob.I:34
Sinfonie Es Hob.I:36
Sinfonie C Hob.I:37
Sinfonie C Hob.I:38
Sinfonie g Hob.I:39
Sinfonie F Hob.I:40
Sinfonie C Hob.I:41
Sinfonie Es Hob.I:43 „Merkur“
Sinfonie e Hob.I:44 „Trauer“
Sinfonie fis Hob.I:45 „Abschied“
Sinfonie B Hob.I:46
Sinfonie G Hob.I:47
Sinfonie f Hob.I:49 „La Passione“
Sinfonie G Hob.I:54
Sinfonie C Hob.I:56
Sinfonie D Hob.I:57
Sinfonie F Hob.I:58
Sinfonie A Hob.I:59 „Feuer“
Sinfonie Es Hob.I:74
Sinfonie D Hob.I:75
Sinfonie Es Hob.I:76
Sinfonie d Hob.I:80
Sinfonie G Hob.I:81
Sinfonie Es Hob.I:99
Sinfonia concertante B (Hob.I:105)

SOLISTEN

Daniel Rothert, Blockflöte
Philipp Spätling, Blockflöte
Benoit Fromanger, Flöte
Ingo Nelken, Flöte
Christian Hommel, Oboe
Martin Kevenhörster, Fagott
Dmitri Babanov, Horn
Jürgen Schuster, Trompete
Ariadne Daskalakis, Violine
Florian Geldsetzer, Violine
Augustin Hadelich, Violine
Winfried Rademacher, Violine
Maria Kliegel, Violoncello
Oren Shevlin, Violoncello
Ketil Haugsand, Cembalo
Harald Hoeren, Orgel, Cembalo, Fortepiano
Sebastian Knauer, Klavier
Konzeption und Gesamtleitung
Helmut Müller-Brühl



SÄMTLICHE 24 SOLOKONZERTE
6 CDs IM SCHUBER
KÖLNER KAMMERORCHESTER
HELMUT MÜLLER-BRÜHL
NAXOS 8.506019 · EUR 29,95



SÄMTLICHE SINFONIEN
34 CDs IM SCHUBER
25 SINFONIEN AUF 8 CDs MIT
KÖLNER KAMMERORCHESTER
HELMUT MÜLLER-BRÜHL
NAXOS 8.503400 · EUR 50,00

Erhältlich am Schallplattenstand im Foyer
und per Direktversand Ruf 02232-210840

DAS MEISTERWERK 2009/10

KÖLNER PHILHARMONIE

1. Konzert

So 20. September 2009, 11.00 Uhr (Abo)

MOZART • PARIS

Albert Roussel

Sinfonietta for Strings, op.52

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert für Flöte und Harfe C KV 299

Gabriel Fauré

Fantasy op.79

Claude Debussy

Danse sacrée et danse profane
für Harfe und Streicher

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie Nr.31 D KV 297 „Pariser“

Benoit Fromanger, Flöte

Marie Normant, Harfe

Kölner Kammerorchester

Christian Ludwig

2. Konzert

So 01. November 2009, 11.00 Uhr

Do 05. November 2009, 20.00 Uhr (Abo)

MOZART REQUIEM

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie Nr.40 g KV 550

Requiem d KV 626

Sopran, Alt, Tenor, Bass

vierstimmiger Chor und Orchester

Yeree Suh, Sopran

Britta Schwarz, Alt

Jan Kobow, Tenor

Florian Plock, Bass

Collegium vocale Siegen

Einstudierung: Ulrich Stötzel

Kölner Kammerorchester

Christian Ludwig

3. Konzert

So 06. Dezember 2009, 11.00 Uhr

Mo 07. Dezember 2009, 20.00 Uhr (Abo)

EUROPÄISCHE WEIHNACHT

Francesco Onofrio Manfredini

Sinfonia pastorale, op.3/12

Michel Corrette

Sinfonie de Noel Nr.4

Johann Sebastian Bach

Kantate BWV 51 „Jauchzet Gott in allen Landen“
für Sopran, Trompete und Streicher

Henry Purcell

Pavane und Chaconne g

in der Bearbeitung von Benjamin Britten

Johann Wilhelm Hertel

Trompetenkonzert Es

Tomaso Albinoni/Remo Giazotto

Adagio für Streicher und Orgel

Pietro Locatelli

Concerto grosso f op.1/8 „Weihnachtskonzert“

Lydia Teuscher, Sopran

Laura Vukobratovic, Trompete

Kölner Kammerorchester

Christian Ludwig

4. Konzert

So 28. Februar 2010, 11.00 Uhr

Mi 03. März 2010, 20.00 Uhr (Abo)

MOZART - LONDON

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie Nr.1 Es KV 16

Klavierkonzert Nr.1 D KV 107 (21b)

nach Johann Christian Bach

Johann Christian Bach

Sinfonie g op.6/6

Wolfgang Amadeus Mozart

Klavierkonzert Nr.12 A KV 414

Benjamin Britten

Simple Symphony

Alexei Volodin, Klavier

Kölner Kammerorchester

Christian Ludwig

1. Sonderkonzert

Ostersonntag, 3. April 2010, 18.00 Uhr

HAYDN • DIE 7 LETZTEN WORTE

Joseph Haydn

Die sieben letzten Worte

unseres Erlösers am Kreuze Hob.XX:1a

Hannelore Hoger, Rezitation

Kölner Kammerorchester

Christian Ludwig

FRÜHJAHRSSZYKLUS 2010 KLASSISCHE SERENADEN

5. Konzert

Fr 28. Mai 2010, 20.00 Uhr (Abo)

ITALIENISCHE SERENADE

Benedetto Marcello

Introduzione, Aria e Presto

in der Bearbeitung von Ettore Bonelli

Antonio Vivaldi

Flötenkonzert op.10, Nr.1 „La tempesta di mare“

Flötenkonzert op.10, Nr.2 „La notte“

Flötenkonzert op.10, Nr.3 „Il cardellino“

Hugo Wolf

Italienische Serenade

Giacomo Puccini

Crisantemi

Ottorino Respighi

Antiche danze et Arie 3. Suite

Daniel Rothert, Flöte

Kölner Kammerorchester

Christian Ludwig

2. Sonderkonzert

Fr 04. Juni 2010, 20.00 Uhr

DEUTSCHE SERENADE

Robert Fuchs

Serenade Nr. 3

Wolfgang Amadeus Mozart

Serenade Nr.9 D KV 320 „Posthorn“

Robert Fuchs

Serenade Nr. 5

Wolfgang Amadeus Mozart

Serenade KV 525 „Eine kleine Nachtmusik“

Kölner Kammerorchester

Christian Ludwig

6. Konzert

Fr 18. Juni 2010, 20.00 Uhr (Abo)

RUSSISCHE SERENADE

Anton Arensky

Variationen auf ein Thema von Tschairowsky

Peter Iljitsch Tschairowsky

Nocturne für Violoncello op.19/4

Rococo Variationen op.33

Streicherserenade op.48

Daniel Müller-Schott, Violoncello

Kölner Kammerorchester

Christian Ludwig

ABONNEMENTS- UND EINZELKARTENBESTELLUNGEN

Kölner Kammerorchester

TELEFON 02232-210840

TELEFAX 02232-210839

E-mail: beate.brenig@t-online.de

www.koelnerkammerorchester.de



Mitten in unserer Stadt, an der Brühler Straße in Raderberg, gibt es seit über 100 Jahren ein Benediktinerinnenkloster, in dem zur Zeit 28 Schwestern Jahr für Jahr täglich fünfmal das Gotteslob singen und damit stellvertretend für uns einen Dienst leisten, den wir, verhaftet in weltliche Geschäfte, bestenfalls noch an Feiertagen mitvollziehen können.

Neben den Gebetszeiten stehen die Klostertüren allen Menschen offen, die Rat suchen, Tage im Kloster verbringen oder Einkehrtage halten wollen und vielen Bedürftigen, die an der Mittagstafel mit dem Angebot von etwa 500 Mahlzeiten monatlich ihren leiblichen Hunger stillen können.

Im vergangenen Jahr konnten wir die „Kindernöte e.V.“ aus dem Ertrag unseres Konzertes anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Konzertreihe DAS MEISTERWERK mit ca. 10.000 Euro unterstützen.

Zum 200. Todestag von Joseph Haydn wollen wir der Schwesterngemeinschaft der Benediktinerinnen unserer Stadt für ihre wichtigen geistlichen und sozialen Aufgaben einen Beitrag leisten und freuen uns, wenn Sie sich mit einer persönlichen Spende unserer Initiative anschließen.

Richten Sie Ihre Überweisung an:

Förderstiftung der Benediktinerinnen

Brühler Str. 74 · 50968 Köln · Ruf 0221-9370670

Bank für Sozialwirtschaft · Konto-Nr. 1051000 · BLZ 370 205 00

